Stadtsteinacher Senioren genießen den Fasching
KULMBACH LAND, SEITE 16

Den einzelnen Schüler im Blick

JUBILÄUM Die Waldorfschule feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Was zeichnet die alternative Schulform aus?

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MIRJAM STUMPF

Mainleus – Wolfgang Kaufmann steht nach Schulschluss in seinem Klassenzimmer der 1. Klasse und malt ein detailliertes Tafelbild. „Die Schüler lernen gerade den Buchstaben G anhand einer Geschichte", sagt der Lehrer der Freien Mittelschule Wernstein. Das Bild der Landschaft mit einer zentralen Gans soll ihnen dabei helfen, sich den noch ungewohnten Buchstaben anzueignen. Die selbstverständliche Einbeziehung der Kreativität mag für manche ungewöhnlich klingen, ist aber ein zentraler Baustein der Waldorfpädagogik.

„Es geht darum, Zusammenhänge zu erkennen und aus dem Gesamten ein Detail herauszuholen", erklärt Franziska Bartels einen grundlegenden Aspekt. Sie ist ebenfalls Lehrerin an der einzigen Waldorfschule im Landkreis Kulmbach. Neben dieser, die privat organisiert ist, gibt es im Landkreis 19 staatliche Grund- sowie sieben Mittelschulen, außerdem eine Realschule und zwei Gymnasien.

Die Freie Mittelschule Wernstein wurde im Jahr 1980 als die erste Waldorfschule in Oberfranken gegründet. In Bayern gibt es heute 23. Die Schule am Ortsrand von Veitlahm ist dabei aber eindeutig die kleinste. Auch die ländliche Lage macht die Schule zu einer Besonderheit. Das weitläufige Gelände bietet Gelegenheiten für Aktivitäten in der Natur. Zudem ist die Klassengröße überschaubar.

Auf die einzelnen Schüler achten

„Die Kinder werden hier nicht über einen Kamm geschert", weiß Lehrerin Franziska Bartels das pädagogische Konzept zu schätzen. Denn jedes Kind habe andere Stärken und brauche

„Etwas selbst zu machen, stärkt die Urteilsfähigkeit."

FRANZISKA BARTELS
Lehrerin

dementsprechend unterschiedlich lange für Lernprozesse.

Handwerkliches und kreatives Arbeiten helfen dabei, Erfahrungen zu sammeln und zu behalten. „Etwas selbst zu machen stärkt die Urteilsfähigkeit", sagt Franziska Bartels. Kognitive Fähigkeiten lernen die Schüler dabei unter anderem durch die Praxis, beispielsweise den Besuch beim Handwerker in Thurnau, den die Drittklässler zwei Tage zuvor machen durften. Das nahe Erleben und das lebendige Erzählen der Themen trage sehr zu einem Verstehen bei.

Wolfgang Kaufmann hat eigentlich Realschullehramt für die Fächer Biologie und Englisch studiert und ist erst seit dem Jahreswechsel Teil des Lehrerkollegiums. „Hier lastet viel weniger Druck auf den Schülern. Den kann man an staatlichen Schulen auch als Lehrer nicht ganz rausnehmen", weiß er aus eigener Erfahrung. Über einen „Tag der offenen Tür" in Hof sei er zum Waldorfkonzept gestoßen, das ihn selbst sehr überzeugt habe. Berufsbegleitend absolviert er nun ein Waldorf-Seminar.

Auch Mutter Tanja Söll hat den direkten Vergleich zur staatlichen Schule: „Meine ältere Tochter besucht die Regelschule. Da habe ich mitbekommen, unter welchem Druck schon die jüngeren Schüler arbeiten müssen. Das wollte ich meinem Sohn ersparen."

Andere Form der Verwaltung

Waldorfschulen zeichnen sich zudem dadurch aus, dass es keinen Direktor gibt. Die Schulen sind Mitglied im Bund der Freien Waldorfschulen, das Kollegium ist aber weitgehend autark. Die Selbstverwaltung übernehmen das jeweilige Lehrerkollegium und die Eltern Hand in Hand. „Dabei kann gezielt darauf geschaut werden, was die einzelnen Kinder zur jeweiligen Zeit brauchen", sagt Henning Kullak-Ublick, Sprecher des Bundes der Freien Waldorfschulen. Das pädagogische Konzept berücksichtige die Entwicklungsstufen der Kinder, ihre Willensfähigkeit und Emotionen. Dies betont auch Michael Hack, Leiter des Staatlichen Schulamtes im Landkreis Kulmbach. „Es wird sehr individuell auf die Schüler und deren Neigungen eingegangen", so der Schulrat.

Dabei sei es nicht das primäre Ziel, alle Schüler zum Abitur zu bringen. „Auch wenn am Ende eine hohe Anzahl Abitur macht", so Henning Kullak-Ublick weiter.

„Bewusste Entscheidung"

Ob ein solches System elitär sei? In großen Städten gebe es für Waldorfschulen mehr Nachfrage als Plätze. Dadurch können die Schulen die Schüler wählen, was durchaus problematisch sei, so Franziska Bartels. Hier auf dem Land könne man allerdings nicht von solchen Verhältnissen sprechen. „Die Eltern, die ihre Kinder hier auf die Waldorfschule schicken, entscheiden sich bewusst dafür."

Die meisten von ihnen würden aufgrund des Schulgeldes bewusst auf anderes verzichten, da oft auch die Anfahrtswege sehr lang seien. Manche Kinder kämen gar aus Gefrees oder dem Raum um Bayreuth. „Um das zu organisieren, muss man es wirklich wollen", weiß die Lehrerin über viele Eltern zu sagen.

Waldorf wird 100

„Waldorf ist weltweit die verbreitetste Pädagogik aller unabhängigen Schulen", sagt Henning Kullak-Ublick, zu finden seien 1150 Schulen auf allen Kontinenten. Zum Jubiläum sind in diesem Jahr deshalb weltweit feierliche Aktionen geplant. In Deutschland soll beispielsweise ein Staffellauf stattfinden, bei dem ein Stab von einer Waldorfschule an die nächste getragen wird, berichtet Franziska Bartels. In der Region wird der Stab von Haßfurt nach Wernstein getragen und von dort aus weiter nach Coburg.

Ein paar Einschränkungen für die Lehrer gibt es an Waldorfschulen dennoch. Das Gehalt sei niedriger als an staatlichen Schulen und eine Verbeamtung gebe es nicht, so Wolfgang Kaufmann. Trotzdem ist es für ihn das richtige Konzept, über das auch er noch viel lernen muss. Er malt noch in aller Ruhe das angefangene Tafelbild zu Ende. „Mir Zeit zu lassen, habe ich hier schon gelernt."

Handwerkliches Arbeiten ist ein zentraler Bestandteil. Hier bauen die Schüler gerade Handläufe für den Außenbereich. Foto: privat

Im eigenen Schulgarten werden Blüten gesammelt, um daraus beispielsweise Tee zu machen. Foto: privat

Kreativität und Individualität stehen im Mittelpunkt der Pädagogik. Das merkt man auch im Unterricht von Wolfgang Kaufmann. Foto: Mirjam Stumpf

Mehr über die Schule

Struktur Die Freie Mittelschule Wernstein ist eine einzügige Gesamtschule von der 1. bis zur 10. Stufe, eine Klasse umfasst im Schnitt 15 Schüler.
Diejenigen, die das Abitur anstreben, können nach der 10. Klasse auf eine benachbarte Waldorfschule oder ein staatliches Gymnasium wechseln.

Kontakt Genauere Informationen finden sich auf der Homepage der Schule oder sind unter der E-Mailadresse kontakt@waldorfschulewernstein.de sowie unter der Nummer 09229/7052 zu erhalten. *mst*

KONTROLLE

Schrottreifer Lastwagen unterwegs

A70/Wonsees – Am Freitag nachmittag wurde der Verkehrspolizei Bayreuth mitgeteilt, dass zwischen Wonsees und Stadelhofen der Fahrer eines Autotransporters, trotz der Gefährlichkeit des vorbeifließenden Verkehrs, auf der Autobahn versuchen würde, einen Reifen zu wechseln. Bei der Besichtigung des liegengebliebenen Gespannes erkannten die Beamten recht bald die Ursache für die Reifenpanne: Der Anhänger war massiv überladen und die Radbolzen abgerissen.

Bei der weiteren Kontrolle stellte sich zudem heraus, dass der Fahrer keine erforderliche Fahrerlaubnis und keine Lizenz für den gewerblichen Pkw-Transport besaß, die Ladungssicherung fehlerhaft und der verwendete Anhänger als schrottreif anzusehen war. Selbst die Zugmaschine war überladen. Aus diesem Grund wurde dem Fahrer die Weiterfahrt untersagt. Die Staatsanwaltschaft Bayreuth ordnete die Einbehaltung eines vierstelligen Betrages als Sicherheitsleistung für die Durchführung des Strafverfahrens an. Zu Beeinträchtigungen des Verkehrs kam es aufgrund des liegengebliebenen Gespannes nicht. *p*

5. JAHRESZEIT

Fasching für Senioren

Presseck – Im Paulusheim Presseck findet am Mittwoch ab 14 Uhr der Seniorenfasching der Kuratiegemeinde Presseck statt. Es wird ein buntes Programm geboten mit Musik und Sketchen. *r*

Polizeibericht

Mit Alkohol am Steuer erwischt

Untersteinach – Beamte der Polizei Stadtsteinach kontrollierten am Samstag um 21 Uhr einen Autofahrer in Untersteinach. Dabei stellten die Polizisten beim 41-Jährigen aus dem Kulmbacher Landkreis Alkoholgeruch fest. Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,4 Promille. Der Mann muss sich einer Blutentnahme unterziehen und seinen Führerschein abgeben. Ihn erwartet nun ein Strafverfahren wegen Trunkenheit im Verkehr.

Bushäuschen stark beschädigt

Ködnitz/Ebersbach – Ein 51-jähriger Landwirt fuhr am Freitag nachmittags mit seinem Traktor aus Versehen beim Rangieren gegen das Bushäuschen an der St 2182 Abzweigung Ebersbach. Durch den Unfall wurde das Bushäuschen so sehr in Mitleidenschaft gezogen, dass es vermutlich neu errichtet werden muss. Der Schaden beläuft sich nach erster Schätzung auf 3000 Euro. *p*